

schaften geringfügig schlechter eingeschätzt als von der Gesamtheit der Interviewten. Jedoch erfüllt es grundlegende Eigenschaften wie einfache Nutzung, guter Ausgabenüberblick, Vertrautheit, Wahrung der Privatsphäre und Schnelligkeit weiterhin im Vergleich am besten.

#### 4.5 Häufigkeit der Zahlungskartennutzung

Inhaberinnen und Inhaber einer **Debit-** oder **Kreditkarte** setzen diese laut Fragebogen inzwischen häufiger zum Bezahlen ein als in der Vorerhebung (s. Abbildung 8). Das spiegelt sich auch in den Einträgen im Zahlungstagebuch wider: Der Anteil des Kartenumsatzes ist seit 2014 weiter gestiegen (vgl. Kapitel 4.1).

Diejenigen, die eine **Mensa-** oder **Stadionkarte** besitzen, was vor allem in der Altersklasse der 18- bis 24-Jährigen der Fall ist, zahlen besonders häufig damit. Dies überrascht nicht, da diese Karten für einen spezifischen Zweck in einem abgegrenzten Umfeld ausgegeben und dort genutzt werden. Häufig besteht auch keine Alternative. 33 % nutzen Mensa- oder Stadionkarten mehrmals in der Woche und verhalten sich damit ähnlich wie Besitzerinnen und Besitzer von Debitkarten, von denen 38 % diese mehr als einmal pro Woche verwenden.

Hingegen ist auffällig, dass zwar die Anzahl der Kundenkarten mit Zahlungsfunktion und der vorausbezahlten Karten gestiegen ist, die einzelnen Karten aber seltener genutzt werden. Da im Zahlungstagebuch nur wenige Transaktionen verzeichnet sind, lassen sich daraus allein keine Ursachen für dieses Verhalten ableiten.

Im Vergleich zu 2014 kennen mehr Befragte die Möglichkeit, **kontaktlos mit der Karte** zu bezahlen; 60 % haben inzwischen zumindest schon einmal davon gehört – ein Anstieg von acht Prozentpunkten. Jene 54 %, die das Verfahren kennen, aber nicht nutzen, führen dies meist darauf zurück, dass sie keinen Bedarf dafür haben (54 %), es ihnen zu unsicher ist (33 %) oder sie nicht über die technischen Voraussetzungen dafür verfügen (21 %).